

Sozialdemokratischer Verein für Halle-Saalkreis.

Sonnabend den 1. Mai, abends 8 Uhr,
finden im unteren Raume des „Volksparks“, Burgstrasse 27, und im „Letzten Dreier“, Merseburgerstrasse 32,

Mitgliederversammlungen

statt.

Tagesordnung:

Vortrag über die Bedeutung des 1. Mai.

Referenten sind die Genossen **Fritz Kunert**-Berlin und **Paul Hennig**-Halle.

Der **Arbeiter-Sängerchor** und der **Frauenchor** haben bereitwilligst sich erboten, einige **Begrüßungslieder** zu diesen Versammlungen vorzutragen.

Im Distrikt Ammendorf

findet die gleiche Versammlung abends 8 Uhr im Gasthaus zum **Dreierhaus** in **Osendorf** statt.

Einem recht zahlreichen Besuche seitens der sich noch hier befindlichen Mitglieder sowie der Frauen der zum Militärdienst Einberufenen sieht entgegen
Der Vorstand.

897

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr:
Heute, Freitag, zum letzten Male:
Das Mirakel.
Sonnabend, neuer glänzender Spielplan!
Deutschlands Stolz. Kriegs-Komödie in einer wahren Begebenheit in 3 Bildern von Leutnant der R. Wilhelm D....
Gastspiel der bulgarischen Nachtigall
Marah Malowa, Opernsängerin vom National-Theater in Sofia.
Lia Loë in ihrer Fantomime „Gestohlene Schuld“.
Kino-Kriegsberichte aus Ost und West und eine weitere Kette erstklassiger Künstler.

Delitzsch.

Sonnabend, den 1. Mai, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“

.. Mai-Versammlung ..

Vortrag des Genossen **Hildebrandt**, Halle, Gesangsvorträge des Gemischten Chors vom Verein Vorwärts.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Einberufer.

Verband d. Steinfelder Halle

Sonntag den 2. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, im Volkspark
Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Die Ortsverwaltung.

Konzert-Haus „Vaterland“
(Am Riebeckplatz), Landwehrstraße 3 (Am Riebeckplatz).
Täglich, ab 7 Uhr: **Künstler-Konzert**
des I. österreichischen Damen-Trompeter-Corps.
Wochentags: **Eintritt frei!**

Blusen
schöne Sachen, alle Preislagen, billig.
E. Giesel, Kl. Ulrichstr. 26.
Makulatur vk. Genossenschafts-Dr.

Militär-Schaff-Stiefel
neue und getragene
Militär-Schuhwerk,
Schmalhosenhülle,
Kinderschuhe
bekannt zu billigen Preisen
unter Markt 11.
J. Sternlich, Hof links.

Stadt-Theater Halle
Direktion: **Gen. Hofrat W. Richards.**
Herrn 1181.
Sonnabend den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
224. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.
Schülerkarten Mk. 1.10 (einlich, inkl. Billetsteuer u. Garbenobrig.)
an der Tages- und Abendkasse.
Iphigenie.
Schauspiel in vier Akten von **J. W. Goethe.**
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 3/4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag den 2. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr:
Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen von 25-65 Pf. (inkl. Garbenobrig.)
Antigone.
Tragödie von Sophokles.
Abends 8 Uhr:
Schluss-Vorstellung:
Tristan und Isolde.
Mitteldrama in drei Aufzügen von **Richard Wagner.**

Sämtliche Gummiwaren
wie:
Frigidatorenschläuche, Frigidatoren, Unterlagen für Damen u. Kinder, **Stilleschreiber**, Gummihauger, Unabgießer, **Reißage-Apparate** für Gekoch- und Büfen, Hüften-Gürtel nach **Professor Dr. Dietz**, Binden, Bindengürtel usw. **billigst** 413
Sanitas-Depot,
Leipzigerstr. 11. **Kein Laden.**
Ging. K. Sandberg, hinter **Reumanns** Vorsetzgebäude.

S. Weiss Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.
am Markt.

Preiswerte Herren-Anzüge und Paletots
in den neuesten Farben und ansprechenden Formen in schenswert grosser Auswahl!

Herren-Anzüge
17.- 21.- 25.- 29.- 32.- 36.- 41.- 45.- Mk.

Herren-Paletots
28.- 32.- 36.- 42.- 46.- 49.- 52.- Mk.

Anzüge für junge Herren
9.50 12.- 16.- 21.- 25.- 28.- 32.- Mk.

Paletots für junge Herren
18.- 22.- 25.- 28.- 31.- 35.- Mk.

Herren-Artikel. Schuhwaren.



Damen- u. Kinder-Konfektion ♦ Putz
Waschstoffe ♦ Schuhwaren
kaufen Sie in bekannt grosser Auswahl zu billigen Preisen bei
H. ELKAN
Kaufhaus
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Die Lage zum Volkswort.

Völkerverhaft?

Man möchte so gerne allein die Stimme der Vernunft, die Stimme der Menschlichkeit reden und wirken lassen, um die Atmosphäre des Hasses, die im Grunde genommen eine so lästliche, so unumkehrliche ist zu gestalten. Man möchte einfach den Satz in die wirkliche Welt hineinstellen: Die Menschheit ist und bleibt eine Kulturgemeinschaft, aufeinander angelegentlich in allen, aber auch in allen Beziehungen. Und wenn sich die Menschheit in Völkern und Nationalitäten teilt, so sind die Völkern und Nationalitäten die Individualitäten der Menschheit, berufen, sich nach ihren eigenartigen Anlagen und Fähigkeiten zu entwickeln, zu fördern, und die Menschheit entgegenzubringen zur höchsten, friedlich arbeitenden, schaffenden und strebenden Kulturgemeinschaft. So setzt der Sozialismus das Völkerverhaftungsproblem auf.

Aber die Stimme der Vernunft verhallt und wird immer wieder überdünnt von der Stimme des Hasses. Was das in der Psyche einer wirken soll liegt. Doch eines soll nie vergessen werden. In der Philosophie der Völkerverhaftung, die sich am beginnendsten im Gebrauch der Worte, in der Anwendung der Begriffe ausdrückt, wird der Satz nirgends als edel, weise und Wege führend begriffen. Der Satz ist gemein, dumm und blind. Es sieht fast so aus, als hätte sich zwanzigste Jahrhundert eine andere Erziehung des Begriffes und Wortes „Hass“ bringen.

Der „Hass“ entwirft, zum nicht verhandlungsfähigen, sondern lediglich gefühlsmäßigen Erwägungen. Der Verstand aber sollte die Gefühle beherrschen. Und wenn die Stimme der Vernunft den Verstand nicht zu seiner Pflicht bringt, so muß die Stimme nachher nachlassen, nachher haben ihren Aufbruch. Die Völkerverhaftung haben wir diesen Schritten ganz zu verschaffen, daß neben menschlich vielen anderen, feineren und größeren Beziehungen die Völkerverhaftung die gewaltigsten materiellen Beziehungen aneinander gedrückt sind, Beziehungen, die durch den Satz am empfindlichsten und am durcheinander gestoffen werden deren Umfang und Wirkung die Wärfen der Völkerverhaftung sind und schaffenden, Zeit, auf dem Wege, Kraft und Entschlossenheit der Nation am hauptsächlichsten beruht, am schwersten treffen.

Moral- und Vernunftprediger gegen die Völkerverhaftung, die jetzt mit uns im Kampfe liegen, zu sein, ist ein leichtes Tun und auch ein sehr abendliches; abgesehen davon, daß es leicht zum Besessenen wird. Jochwörter ist es, dem eigenen Volke Grünsünde der Vernunft, gestützt auf Tatsachen und Zahlen, vorzutragen.

Einigen daß, daß der Verstand und der Sünde präbigen Seite, die sich hat glauben und doch nur ihren Gefühlen, vorübergehenden Gefühlen erliegen sind, gegen England, England mit seinen Kolonien ist die beste Kunde der deutschen Industrie. Wir führten im Jahre 1913 nach England allein ohne Kolonien für 1493 Millionen Mark Waren, darunter allein für 786 Millionen Fertigerwaren aus. England führte in demselben Jahre bei uns für 876 Millionen Mark Waren ein, darunter nur für 383 Millionen Mark Fertigerwaren. Das Verhältnis der Einfuhr und Ausfuhr von Fertigerwaren war früher ein völlig umgekehrtes. Deutschland führte mehr Fertigerwaren von England ein als dahin aus.

Unser Handel mit Frankreich betrug im Jahre 1913 im ganzen 1265 Millionen Mark. Davon führte Frankreich bei uns für 885 Millionen Mark ein; wir für 700 Millionen Mark nach Frankreich aus. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland waren in den letzten Jahren allen ohne Kolonien für 1493 Millionen Mark Waren, darunter allein für 786 Millionen Fertigerwaren aus. England führte in demselben Jahre bei uns für 876 Millionen Mark Waren ein, darunter nur für 383 Millionen Mark Fertigerwaren. Das Verhältnis der Einfuhr und Ausfuhr von Fertigerwaren war früher ein völlig umgekehrtes. Deutschland führte mehr Fertigerwaren von England ein als dahin aus.

Umgekehrt liegen die Verhältnisse zu Ausland. Die Völkerverhaftung des Hasses verhängen im allgemeinen Schleim. Und doch bedeutet der ganze Zeit des deutschen Volkes das Inzucht, persönliche und realistische russische Völkerverhaftung, das gerade durch diesen Charakter die drohende Gefahr eines dauernden Friedens ist. Unser Volk ist erbittert durch russische Gräueltaten, die wieder in diesem Völkerverhaftungsstadium ihre eigenartigen Wurzeln haben. Es unterliegt das russische Volk, erhält es in Unwissenheit und Abneigung was denn im russischen Völkerverhaftungsstadium das russische Volk sich zusammenzieht, in Gräueltaten zum Ausdruck kommt.

Unser Handelsbilanz zu Ausland ist infolge der ökonomischen Verhältnisse dieses Landes eine ganz andere als die zu England und Frankreich. Unser Gesamt-handel mit Ausland betrug 1913, genau wie bei mit England, rund 2000 Millionen Mark. Aber davon führte Ausland in Deutschland ein für 1493 Millionen Mark, und zwar hauptsächlich Lebensmittel, Rohstoffe und Tiere und Holzwaren. Deutschland führte nach Ausland aus für nur 876 Millionen Mark, und zwar hauptsächlich Industrieerzeugnisse und Rohstoffe. Der Markt für unsere Industrieerzeugnisse in Ausland ist nach jeder Ausdehnungsfähigkeit, und zwar in dem Maße, als die kulturelle Entwicklung des russischen Volkes gefördert und damit seine Wohlstandsfähigkeit gesteigert werden.

Es ergibt sich aus dem Vergleich zwischen Ausland einerseits und England und Frankreich andererseits und dem Vergleich der Einfuhrleistungen zu Deutschland, daß die deutsche Industrie einen um so besseren Markt in einem Sinne wie in ihrer Heimat hat. Die Kultur eines Landes aber wird bestimmt und bricht sich aus in seinen rechtlichen und verfassungsmäßigen Verhältnissen.

Es könnte einwendet werden, daß Krümmigkeit, unser Verhältnis zu unseren Gegnern danach gehalten zu werden, ob

der Gegner ein schlechterer oder besserer Kunde der deutschen Industrie ist. Bitte, die Beziehungen der Völkerverhaftung und Staaten einander regeln sich oder sollen sich regeln nach den realen wirtschaftlichen Grundfragen. Es ist und wird immer eine Gefährdung sein, wenn sie sich nach Sentiments, die im Grunde genommen persönliche und schwanke sind, regeln. Bei einer Regelung nach den realen wirtschaftlichen Grundfragen und Vernunft und Verstand auszufolgern. Sie werden auch zur Gerechtigkeit und damit zu dauerndem Frieden und Verständnis führen. Bei der Regelung der Beziehungen nach Sentiments herrschen die Gefühle, die schwanken sind, und Frieden und Verständnis sind diesen Schwankungen unterworfen. Aber noch nicht. Entschieden ist der Satz die Märkte unserer Industrie, so teilt er große Teile unserer Völkerverhaftung aus Deut und Völkerverhaftung. Der Arbeiter muß dem Brode nachgehen. Und Deutschland führt einander Produkte aus oder Menschen. Ob es dem deutschen Volkstume dienlich ist, Menschen auszuführen, ist gar nicht fraglich. Die Menschen, die ins Ausland gehen, entgehen sich früher oder später ihrem Völkerverhaftung, das nur in der Heimat sich ein bewahrt.

Sich macht blind, fanatischer politische Laienden und Jählen sollen unser Volk jenseit erhalten, damit es die Gefahren erkennt, die der Satz bringen kann.

Politische Ueberflucht.

Die Verhaftung des Abg. Petrot

von Straßburg nach Solingenbin scheint sich zu bekräftigen. Die Zeitungen machen dazu ihre Bemerkungen. Die L. V. sagt:

„Diese Darstellung (daß die Ueberführung in Straßburg, „Germantung“ hervorgerufen) ist offenbar stark tendenziös gefärbt. Wir nehmen an, daß der Reichstag sich bald nach seinem Zulammentritt mit diesem Fall befassen wird. Da bis dahin aber noch einige Zeit vergeht, so werden sich wohl irgendwelche sozialdemokratischen Parteifunktionäre und der Vorstand des Reichstages dem Reichstag erlauben. Aus wachsendem Reichstag gilt der erste Absatz des Artikels 31 der deutschen Reichsverfassung: „Die Genehmigung des Reichstages kann ein Mitglied des Reichstages während der Sitzungstagen weder einzeln mit Strafe bedrohten Handlung zur Unterbrechung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Verübung der Tat oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird.“

Ein Wahlrechtsantrag in Ungarn.

Budapest, 29. April. Abgeordnetenhause. Abgeordneter Stefan Miksa (sozialistische Volkspartei) begründete seinen Antrag, daß durch das Wahlrecht in das Abgeordnetenhaus allen im Felde stehenden Soldaten das Wahlrecht verliehen werden soll. Ministerpräsident Graf Tisza lehnte diesen Antrag mit dem Hinweis darauf ab, daß das Wahlrecht nicht als Belohnung aufzufassen werden könne, und daß die Annahme des Antrages Maßstab die Behauptung hätte, daß auf ihm wegen das allgemeine Wahlrecht eingeleitet würde, was er grundsätzlich bei aller Anerkennung für den Gedanken der Truppen nicht für zulässig erachtet. Der Antrag Miksa wurde hierauf mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Demnach darf auch in Ungarn das Volk keine Hoffnung auf Einführung des gleichen Wahlrechts setzen.

Wirtschaftspolitik.

Wucherische Steigerung der Schweinepreise.

Der Direktor des Statistischen Amtes zu Schöneberg-Berlin, Dr. Augustin, schreibt über die Entwindung der Schweinepreise während der Kriegszeit:

Vor Ausbruch des Krieges waren die Schweinepreise auf dem Berliner Hochmarkt unwahrscheinlich niedrig. Vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht kosteten im Juli 1914 für je 50 Kilogramm Lebendgewicht durchschnittlich nur 49,72 M. d. i. weniger als in irgendeinem Monat seit Juli 1911. In den ersten beiden Kriegswinteren schwannten die Preise in der gleichen Weise. Im August 1914 stiegen an den einzelnen Marktagen im August zwischen 41 und 50 Pfund September zwischen 43,50 und 57,50 M. belagte. Im Oktober stiegen dann eine gewaltige Steigerung ein. Die Mittelpreise betrugen im Oktober 52,50 bis 60,50 M., im November 56 bis 62 M., im Dezember 56,50 bis 65 M.

Ammerich hatte der Preis im Ende Dezember ein Anziehen der Preise geltend gemacht. Am 20. Dezember betrug der Mittelpreis 65 M. d. i. mehr als an irgend einem Markttage im Februar 1913. Er erhöhte sich am 2. Januar weiter auf 69 M., bewegte sich vom 6. bis 18. Januar zwischen 65,50 und 67,50 M., und stieg dann eine Unterbrechung bis auf 67,50 M. am 19. Februar. In der Folgezeit bis zum 27. März schwankte er zwischen 81 und 90 M. Seitdem hat nur eine einzige Notierung stattgefunden: am 7. April mit 90 M.

Aus die Wucherpreise nur die Preissteigerung in der Kriegszeit weit schwächer. Vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht kosteten im Juli 1914 für je 50 Kilogramm Lebendgewicht durchschnittlich 41,17 M. Während nun bis zum November der Preis für Schweine von 240 bis 300 Pfund bereits um 14,85 M. angezogen hatte, betrug die Steigerung für Wucherfleisch nur 6,65 M. In den beiden folgenden Monaten stiegen die Preise für Schweine um 10,98 M. Die der Wucherfleisch um 10,98 M. Dann aber folgte die große Preissteigerung für Schweine, die zur Folge hatte, daß am 7. April der Preis um 29,50 M. höher war als im Durchschnitt des Monats Januar, während der Preis der Wucherfleisch gleichzeitig nur um 20 M. stieg. Am ganzen ist der Preis für Wucherfleisch von 41,17 M. im Juli auf 75 M. d. i. um 80 Prozent gestiegen, während der Preis für Vollfleisch von 43,72 M. auf 90 M. d. i. um 136 Prozent stieg.

Ganz gleiche Preissteigerungen wurden in anderen Städten beobachtet. In Düsseldorf stieg der Preis für Schweine im Januar von 44,80 M. auf 102 M. Dabei handelt es sich hier nur um ein Teil der Steigerungen, im freien Verkehr zwischen Viehhändler und Großhändler, zum Teil noch weit höhere Preise gefordert und bezahlt wurden.

Kommunale Feuerungsanlagen.

Die Stadt Rostock gemeldet vom 1. Mai d. J. an bis zur Genehmigung der Feuerungsanlagen und Arbeiter, so fern für die Jahre 1914/15 1900 Mark mehr über die ursprüngliche Feuerungsanlage. Und zwar 1 für Verarbeitete ohne Arbeiter unter 15 Jahren bei Entlohnung nach Tagelohn 20 Wg. für den Arbeiter, 100 M. für den Monat; 2 für Verarbeitete oder Verarbeitete mit Kindern unter 15 Jahren, aber mit nicht mehr

als zwei solchen Kindern, 30 Wg. für den Arbeiterstag beginn. 7,50 Mark für den Monat; 3 für Verarbeitete oder Verarbeitete mit mehr als zwei Kindern unter 15 Jahren 60 Wg. pro Arbeiterstag oder 12,50 M. pro Monat.

Die Stadtverordnetenversammlung in Ghalottenburg a. Havel hat im Antrag des Verbands der Gemeinde- und Staatsarbeiter die Genehmigung einer Feuerungsanlage an die hiesigen Arbeiter. Die Zulage beträgt für lebige und verarbeitete Arbeiter und Angestellte ohne Kinder 8 M. im Monat; für Familien mit Kindern für jedes Kind 3 M. im Monat. Dieser Zulage hat mehr als 3 Familien eine Familienzulage von 3 M. im Monat gebührt. Die Zulage beträgt für Arbeiter und Angestellte mit einem Einkommen bis 2000 M. mit der Zulage, daß Personen mit mehr als 2000 M. ebenfalls eine Zulage erhalten, wenn Empfänger von Feuerungsanlagen dadurch über 2000 M. kommen. Die Kosten betragen rund 14 000 M. im Monat. Der Verband der Gemeindearbeiter hätte eine öffentliche Feuerungsanlage von mindestens 3 M. beantragt.

Wort der Partei.

Die Internationale unter Präventivgenfur!

Die schon Lutz gemeldet, ist an dem Verleiser der neuen Zeitschrift Die Internationale, Genossen B. Werten in Düsseldorf, folgende Verfügung des stellvertretenden Generallandeskommandos des 7. Armeekorps in Münster ergangen:

„Für die von Ihnen herausgegebenen und verlegte Monatschrift Die Internationale wird die Zensurprüfung angeordnet. Mit der Zensurprüfung wird die Abstellung des stellvertretenden Generallandeskommandos des 7. Armeekorps beauftragt. Die Zensurprüfung der Zeitschrift vor Erteilung der Genehmigung der Zensurprüfung und die Kennzeichnung der Zeitschrift mit dem Zensurzeichen nach dem Text der Zeitschrift ist verboten.

Die Maßregel ist durch den Inhalt des ersten erschienenen Heftes geboten. Durch diesen wird der Burgfrieden in größerem Maße verletzt. Ferner wird der Inhalt des Heftes für einen Frieden in der Welt, der die Überwindung unserer Feinde und die Errichtung eines Einheitsreiches durch die Vereinigung aller Völker und Bevölkerungsgruppen, über die Köpfe der verfassungsmäßig berufenen Stellen hinweg den Abschluß eines Friedensvertrages enthält. Auch ist er dazu bestimmt und geeignet, die außerrechtliche Stimmung des Volkes zu beunruhigen, indem er in unzulässiger Weise in Anspruch über die nach dem Krieg sich ergebenden wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Deutschlands als wissenschaftliche Tatsachen vorbringt.

Aus diesen Gründen ordne ich zugleich die Beschlagnahme in des ersten Heftes der Monatschrift Die Internationale an und beziehe deren Verfertiger.

Der kommandierende General Fr. v. Gahl.

Das Erscheinen unterbrochen! Die Herausgeber der Internationale senden uns folgende Benachrichtigung. Durch die Verhängung der Zensurprüfung ist von uns herausgegebenen Zeitschrift der Zensurprüfung vorläufig geschlossen. Wir werden die nächsten Heft sobald es am Tage nach dem Aufheben der Zensurprüfung in den Druck gehen lassen. Die Entlassungen, die das erste Heft trotz seiner kurzen Lebensdauer gemacht hat, haben uns in erfreulicher Weise bewiesen, daß wir richtig verstanden worden sind, wo wir verstanden sein wollten. B. Werten, B. Werten.

Noch ein Parteiblatt unter Präventivgenfur!

Von dem stellvertretenden Generallandeskommando des 7. Armeekorps, kommandierender General Freiber B. Gahl, ist nach die Zeitschrift Die Internationale, die Zeitschrift in Düsseldorf unter Präventivgenfur gestellt worden. Die Maßregel wird hier wie folgt begründet:

„In ihrer Nummer vom 23. April 1915 bestreihen Sie unter der Ueberschrift: „Nachmal das Kriegesziel“ nach meines bestimmten Verbots erneut diesen Gegenstand. Dabei begehen Sie einerseits gewisse Ausführungen des Abgeordneten Dr. Gahl, welche sich mit dem möglichen Eintritte von „europäischer und kolonialer Weltanschauung, als Völkerverhaftung, während Sie andererseits auf in mehr denn ein Aufsatz des Professors Brentano wiedergeben, der unter der Überschrift: „Die Friedensliebe“ gegen den Burgfrieden enthält. In letzterer Beziehung ist es besonders zu rügen, daß gesagt wird, es gäbe Parteien, die an dem Fortdauern des Krieges interessiert seien, und daß die Parteien, die an der Verschärfung des Burgfriedes interessiert seien, unter den Völkern interessiert seien. Die durch den Krieg erzeugte Erbitterung der Völkerverhaftung als unzulässige Mittel zur Abwehr von Sonderinteressen ist bereits eingetragene Verbrechen. Anmerkungen sind geeignet, das öffentliche Leben des deutschen Volkes geradezu zu vergiften.

Wegen eines Verstoßes gegen das Verbot der Besprechung der Kriegesziele habe ich Ihnen erst am 21. April 1915 eine förmliche Benachrichtigung erteilt. Ebenso haben Sie sich durch Verleugungen des Burgfriedes im Laufe dieses Monats eine förmliche Benachrichtigung und mehrere Mängel durch Verleugungen zugesogen. Da mir Ihre Haltung nicht für die künftige Vermeidung von Uebertretungen der gerügten Art birgt, verlange ich die Vorprüfung über Ihr Blatt. Mit der Ausübung der Vorprüfung ist die dortige Polizeiverwaltung beauftragt. Es ist verboten, einen anderen als den vom Vorprüfer genehmigten Text zu veröffentlichen, aber die vom Vorprüfer genehmigten Steigerungen oder Änderungen des Textes irgenbittig erkennbar zu machen.

Es ist Ihnen freigestellt, die Verfügung wortgetreu ohne irgenbittige Zugabe zu veröffentlichen. Jede andere Art der Bekanntgabe und jede Art der Besprechung der Verfügung und des ihr zugrunde liegenden Sachverhalts ist verboten.“

Keine Maßfeier in Köln.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Köln-Stadt und Köln-Vand und ein Vertrauensmännerversammlung haben einstimmig beschlossen, in diesem Jahre von Maßfeierveranstaltungen abzusehen. Der Beschluß wurde damit begründet, daß infolge des Krieges weder eine Sachfrage noch Demonstrationsveranstaltungen mit ungezügelter Begründung unserer Maßforderungen möglich seien. Eine Feier, die weder äußerlich noch innerlich den großen Anforderungen der Internationalen gerecht werden könne, entspräche nicht dem Charakter, den der Zeitschrift tragen sollte.

Auch in Erfurt wurde aus folgenden Gründen von einer Feier Abstand genommen:

1. Von dem wesentlichen Inhalt der Maßfeier, der Arbeiterschaft und der Demonstration zugunsten des sozialistischen Kampfes, muß vollständig Abstand genommen werden;

2. aus einer Demonstration der proletarischen Internationalen zugunsten des Völkervertrages und der Propaganda für die Ab-

Küchen-Garnituren 6⁷⁵
22 Stg., hübsche, bunt. Dek.
15.50 13.50 9.50, 16 Stg.

Waschbecken 68 Pf.
grosse Form 95 78

**Sonnabend
1. Mai**

Total-Ausverkauf

**Elegante
Waschservice** 1⁴⁵
hochfein dekor. und creme, Gold
4.50 3.50 2.75 2.45 1.95

Waschkübel 78 Pf.
bunt und creme 1.35 95

Putzschränke . . 2.95 1.95 1¹⁰
Waschbretter extrastark . . 90 Pf.
Aermelbügelbretter . . 75 50 38 Pf.
Fensterleder . . 95 85 50 Pf.

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.
: Restbestände :
aller Abteilungen
weit unter Preis.

Soling. Bestecke 88 88 48 Pf.
Starke Esslöffel . . 12 10 7 Pf.
Buttermaschinen . . 2.95 1⁹⁰
Wachstuchreste . . von 38 Pf. an

Satz Schüsseln, weiss, sechsteilig, nur 68 Pf.

„Jodler“
Toilettepapier, Rollen 95 Pf.
Normal-Toilettepapier 10 Pf.
Mottentafeln . . . 4 Stück 10 Pf.
„Bärolin“, bestes Putzmittel . 12 Pf.
Schuhcreme . . Dose 20 10 8 Pf.
Alumintumpft . . . 12 Pf.
Netzwecken, Karton 12 4 Pf.
Fensterschönmme
50 35 25 Pf.

BÄR

Gr. Ulrichstr. 54.

**Echte
Porz.-Tassen**
mit Goldrand und
bunt dekor., selten
billig, jetzt nur
ohne Ausnahme
15 Pf.

„Balkspart“
Socle a. d. G. Burgstr. 27
(Balkenstütze der Straßen.)
nahe d. schönen Gasse.
Garten der Arbeiterkass.
Größe, Stabilisier. Balken,
der Baumstamm fest und
eingesichert, empfiehlt sich
angelegentlich.

Der Not
gehorend, verkaufe ich
jetzt, infolge des Krieges,
meine ganzen Vorräte in
folgendem:

**Mass-Garderoben
zu Schlundpreisen**
wodurch es auch dem ärmsten
ermöglicht wird, sich für
wenig Geld mod. zu kleiden.
Reizvolle Jacken-Anzüge
tadellos hergestellt,
staunend billig!
Moderne Ulster und Paletots
jetzt 6, 8, 10 M. u. höher.
Gehrock-Anzüge
jetzt 12, 15, 18 M. u. höher.
**Riesenslager in neuen
Herren- u. Jünglings-
Anzügen,**
welche ich vor dem Kriege
noch billig eingekauft habe.
Frühjahrs-Paletots u. -Ulster
durch Ersparnis
der Leinwand
fabrikhaft billig.
**Einzigstes Spezial-
Etügen-Geschäft**
Massgarderobe
am Platz. 270
**Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 59 I.**
Achtung! Dieses Inserat
wird beim Einkauf v. 20 M.
an mit nur 1.00 M. in
Zahlung genommen.

Ein Zeichen der Zeit
ist die jetzige Teuerung.
Unter Berücksichtigung dieses Umstandes haben wir
uns entschlossen, unsere Waren zu
nachweislich enorm billigen Preisen
zu verkaufen.
Unsere Spezial-Abteilung
getragen. Massgarderoben
verdient besondere Beachtung.
Sehr gediegene Ulster, Paletots und Anzüge, Mass-
schneiderarbeit und Ia. Qualität, sind die auffälligen
Kennzeichen derselben.
Preise Mk. 10.- 12.- 15.- 18.- 22.- 24.- u. höher.
Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge!
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
G. m. b. H. [431]
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

Die Marke Salamander
ist die Garantie
für einen Stiefel,
der an Güte /
Passform und
grossartigem
Aussehen kaum
übertroufen wird

JOE LOE

SALAMANDER

**Salamander
Schuhges.m.b.H.
Berlin**

**Niederlassung
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 100.**

Sohleder-Ausschnitt
Schuhmacher-
Bedarfsartikel
empfiehlt billigst [22]
Paul Andersch,
Lederhandlung
nur Ringelbühlstrasse 8.

**Pa. Strümpfe und
Waden-Söckchen.**
G. Liebermann,
Geiststr. 42. 425 Tel. 1596.
Kauf
Kanarienhöhle u. Wolch.
Sonnabend, den 1. Mai
im Gasthof Stadt Leip-
zig, Marktstr. 16. [207]
Joseph Tischler.

Lautenfernerzeuge,
stunden bei Wind und Wetter,
480 Stück von 15 Pf. an.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 50.

Rossfleisch.
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikant bei
A. Thurm,
Rellstrasse 10. 61

Schneider
für Militärröcke
MAX TEUSCHER,
sucht *308 Schmeerstr. 20.

Rucksäcke
für Damen, Herren u. Kinder,
sehr billig. 450
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Lehring Buchbinderei
i. Buchbinderei
u. Buchdruckerei
unter gütig. Beding.
get. d. i. Stk. ob. fr.
Theodor Fischer
[206] Wittenberg, Schleierstr. 27.

Lehmann und **Jigaretten empf.**
u. **Emil Brander, Leitz. G.** [120]
Mode-Zeitungen empfehlen die
Volksbuchhandl.

Echte Briefmarken
aller Länder billig.
Volksbuchhandlung
Salt (Seel), Herz 42/44.

Blumen-Kästen
grün oder weiss lackiert,
480 in allen Längen.
C. F. Ritter, strasse 90.

**Jetzt ist die beste
Gelegenheit,
gut gearbeitete Möbel**
billig zu kaufen.
Zusolge großer Lagerbestände
verkauft. Bedeut. unter Preis:
Stuhlbaum, Bettstös und 65
Fleiderbänke 27.
Massivtische, Feins,
saubere Arbeit 27.
Stühle mit Rohrin 27.
Einen Boden höhr
Wetterstiel 27. 15 12
Stuhl und Tisch
Stuhl 27. 30 bis
u. Patent-Matratzen 27.
Einzelne Bettstellen 15
(schon für 27
Einzelne Bettstühle 27.
Moderne Küchen 27.
sehr fein, schon für 27
Heftische Tischormelster
400 Gr. Ulrichstr. 50.

**Fenstervorsetzer,
Buntglaspapier,
Küchenspitze**
empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Eine Wohnung
sofort zu vermieten. 3 Z.
leben am 1. 7., Preis 40 Pf.
Schöne, Feldstrasse Nr. 4.

Ueber den Nationalismus

läßt sich in bemerkenswerter Weise Österreichs katholisches Sonntagblatt (Nr. 18) aus. Der Artikel des feine eigenen Wege gehenden Blattes ist ein offenes Bekenntnis zur Völkergemeinschaft und kommt, wenn auch von anderen, nämlich religiösen, Erwägungen aus, zu dem gleichen Ergebnis wie der Sozialismus: Ueber der berechtigten natürlichen Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit der Nationalitäten steht die Einheit des menschlichen Geschlechtes. Der moderne Nationalismus aber, so sagt das Sonntagblatt, kennt kein höheres, die Nationen umfassendes Band, seine die Nationalitäten übertragenden Gemeinschaften. Der Nationalismus sei die Wurzel großen Unheils für die Völker. Eine Frucht des Nationalismus sei der „Nationalstolz“. Es heißt in dem Artikel u. a.:

„Da nämlich jede Nation berechtigt zu sein, den Vorrang vor den anderen sich zuerkennen, alle andern als minderwertig zu betrachten. Und wenn zwar dieser nationale Stolz nicht höher zu beschreiben als in der Gegenwart? Wir haben viel gepöbeln über den maßlosen Nationalismus der Franzosen. Aber sind wir gar so viel besser als sie?“

Das eingetragene Band zwischen den Nationen wird zerrissen und sie fassen sich gegenseitig an die Kehle. An Stelle der Liebe zu einander tritt der Haß. Kein Wunder. Die nationale Selbstsucht kennt nur nationale Interessen und muß daher mit den Interessen anderer Nationalitäten in Widerspruch geraten.

Diesen Artikel des katholischen Sonntagblattes, von dem wir hier nur einen kleinen Teil zitieren können, empfehlen wir der Redaktion der gleichfalls katholischen Monatschrift „Der Schaffensfreund“ (Hannover) zum Studium; denn es heißt in dessen letztem Heft auf Seite 237:

Namen wie Henry Bergson, Anatole France, R. Kipling, M. Leconte de Lisle, Pierre Loti, M. Maeterlinck, Gabriele d'Annunzio, Karl Spitteler, Ferdinand Hodder mögen für immer verbleiben. Wir brauchen diese Vorkämpfer einer fremden Kultur nicht, wir sind gesund und können auf eigenen Füßen stehen.

Ganz besonders eine für Volk und Welt bestimmte Zeitschrift müßte sich nur solchen schätzlichen Heberwerbungen hüten, denn es ist lächerlich, die bei Weltliteratur angehörigen „Ausländer“ France, Kipling, Loti, Maeterlinck, Spitteler für immer (!) verehmen zu wollen. Den Schaden hätten überdies vor allem wir selber.

Gewerkschaftliches.

Reichstagsverhandlungen in deutschen Schneidergewerbe.

Am Montag sind die Vertreter des deutschen Unternehmerverbandes für das Schneidergewerbe und die Vertreter der verschiedenen Arbeiterorganisationen in Berlin zusammengetreten, um die Vorarbeiten für den Reichstags zu beenden. Schon im Jahre 1912 hatte ein Kollegium von Unparteiischen unter dem Vorsitz des Gewerbegerichtsrichters u. Schultz öffentlich den Verhandlung der Ausschüsse im Schneidergewerbe Vorschläge gemacht, wonach ab 1. März 1916 alle einzelnen Tarifverträge zu einem Reichstags-

vertrag zusammenzufassen sind, der bis zum letzten Februar 1920 unter Ausschaltung aller Streiks und Aussperrungen gelten, und wenn nicht drei Monate vor Ablauf eine Kündigung erfolgt, jeweils auf ein Jahr weiterlaufen soll. Der Arbeitgeberverband ist durch den Schiedsspruch der Unparteiischen verpflichtet worden, bestimmte Mindestforderungen zu gewähren, u. a. eine Arbeitszeit, die 10 Stunden nicht übersteigen darf, sowie die Forderung über Vergütung von Feiertagen. Weiter hat der Schiedsspruch Zuschläge für Heimarbeit grundsätzlich als berechtigt anerkannt und sich für die Forderung vorfristloser Betriebsverhältnisse ausgesprochen. Eintragszeiten sollen hiermit nach Maßgabe der darauf verwendeten Zeit bezahlt, Doppelstarke eingeschämmt und allmählich befeitigt werden. Für Uniform- und Damenkleiderei soll ein Lohnstarifmuter geschaffen werden. Zur Beratung und Feststellung hat eine Spezialkommission aus Vertretern sämtlicher Vertragsparteien zusammenzutreten. Wenn über die hier genannten Fragen eine Einigung bis zum 1. Januar 1916 nicht erreicht wird, so ist die Angelegenheit längstens bis 15. Januar 1916 einem Kollegium von drei Unparteiischen zu unterbreiten, welches auch berechtigt ist, einen Schiedsspruch zu fällen. Dieser Schiedsspruch unterliegt der Wechselschlichtung der Vertragsparteien, die Wechselschlichtung hat längstens bis zum 1. Februar 1916 zu erfolgen.

Nachdem die Verbandstage aller in Betracht kommenden Organisationen diesen Vorschlägen zugestimmt hatten, wurde eine gemeinsame Kommission zur weiteren Erledigung der Vorarbeiten gewählt. Die Kommission hat wiederholt getagt, ist aber noch zu keinem endgültigen Abschluß gelangt. Wenn auch über wichtige Punkte bereits eine Einigung erzielt ist, so sind doch noch eine Reihe von Fragen strittig, die voranschreitend in der diesmahligen Tagung entschieden werden, so daß an dem schließlichen Zustandekommen des Reichstags kein Zweifel bestehen dürfte.

Textilarbeiterbewegung in Nordhessen.

Auf die Eingabe des Reichsdeputierten-Textilarbeitersekretariats um eine fünfzigprozentige Lohnerhöhung hat der Unternehmerverband geantwortet, daß er nach wie vor eine Einmütigung „Aushängendes“ in unner Betriebslagenheiten nicht gebe. Die Angaben, die das Sekretariat über die Feuerung der Lebensmittel um durchschnittlich 88 Prozent gemacht hatte, wurden vom Magistrat als richtig erklärt. In vielen großen Webereien, die mit Kriegslieferungen reichlich bedacht sind, haben die Unternehmer eine zehnpromzentige Lohnerhöhung gewährt.

Soziales.

Alkoholverbrechen.

Seit vier Jahren unterzieht sich das hessische Justizministerium der verbücherten Arbeit, Erhebungen über den Einfluß des Alkohols auf die Häufigkeit und Erscheinungsform der Straftaten anzustellen. In einer Heberzeit, die der Landgerichtspräsident in der Sozialen Revue über die zeitlichen Ergebnisse dieser Statistik abt, bekräftigt sich der Verfasser vor allem mit den Spannungen, die die Zahl der wegen Alkoholverbrechen Verurteilten in diesem Zeitraum aufweist und mit den vermeintlichen Ursachen dieser Schwankungen. Es wurden verurteilt:

im Jahre	Verurteilten überhaupt	wegen Trunksünden	letzte in % der erlitten
1910	65 021	8 864	13,6
1911	66 846	7 896	11,8
1912	66 225	8 829	12,5
1913	66 263	7 637	11,6

Aus diesen Ziffern ergibt sich vor allem, daß die Zahl der wegen Trunksündenvergehens Verurteilten weit größeren Schwankungen unterworfen ist, als die der Verurteilten überhaupt. Die Zahl der Verurteilten stieg von 1910 auf 1911 um 2,8 Prozent, im nächsten Jahre um 3,5 Prozent, im folgenden um 4,3 Prozent zu fallen. Dagegen sank die Zahl der Trinker zunächst um 13,3 Prozent, stieg jedoch um 12,1 Prozent und sank dann wieder um 11,5 Prozent. Daraus geht schon hervor, daß für das Steigen und Fallen der Alkoholstrafmahlität andere Gründe maßgebend sein müssen, als für die Bewegung der Strimalität überhaupt.

Man zieht es sich aber weiter, daß die großen Schwankungen der Verurteilungen wegen Betrübungs und Betrübungs, die im Zustande der Trunkenheit begangen sind, vor allem die Gruppe der selbständigen Verurteilten treffen, während bei den Unselbständigen die Ziffern ziemlich konstant sind. Ruppertschlägt daraus, daß es sich um die Trunkenheit und sonstige schädliche Verhältnisse, die den Bauern und Unternehmern verhältnismäßig härter treffen und ihm die Mittel zum Alkoholgenuß entziehen, sind, die beispielsweise im Jahre 1913 ein so hartes Schicksal der Alkoholstrafmahlität zur Folge hatten. Denn während 1912 noch 1747 selbständige Verurteilten wegen Alkoholstrafe verurteilt wurden, waren es 1913 nur noch 1171. Nicht unerhebliche Unterschiede weisen die einzelnen Landgerichtsbezirke auf. Am günstigsten steht immer noch der Bezirk Mühlhausen mit der Stadt Mühlhausen da, in dem nur 9,9 Prozent aller Verurteilungen auf Alkoholstrafe entfielen. Dagegen stieg dieser Prozentsatz in Bielefeld-Stadt auf 13,3. Bemerkenswert ist ferner, daß in den ländlichen Bezirken in den letzten drei Jahren die Alkoholstrafmahlität zurückgegangen ist, während sie in den großstädtlichen Bezirken steigt und sich in den kleinstädtlichen Bezirken etwa auf gleicher Höhe hält.

Aus der Provinz.

Strebegang der Invalidenversicherung in der Provinz Sachsen.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat einige Ergebnisse über die Rentenbewegung im Jahre 1914 zusammengefaßt. Es ergibt sich daraus wieder eine erhebliche Abnahme der Zahl der Bewilligten Renten. Unter Einwirkung einiger Ziffern aus Vorjahren gewinnt man das folgende Bild. Es wurden bewilligt:

	1903	1913	1914
Kantonalrenten	5587	6880	6552
Stamrenten	90	638	676
Alterrenten	1010	900	737
Zusammen:	7587	8527	7964

Trotz der gewaltigen Zunahme der Zahl der Versicherungen die bewilligten Renten seit 1903 um fast 2000 sich vermindern. Da inzwischen die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nicht verändert worden sind, ist die Einschränkung der Bewilligungen nur dadurch möglich gewesen, daß man in der Auslegung des Gesetzes immer engergezügelter geworden ist. Es muß gegenwärtig ein Rentenbewerber schon in ganz außerordentlich hohem Maße erwerbsunfähig sein, wenn er das seltene Glück der Bewilligung einer Invalidenrente genießen will. Für den Strebegang zeigt auch die ständige Zunahme der bewilligten Krankenrenten. Man hat in immer größerer Zahl die Rentenbewerber nicht für dauernd, sondern nur für vorübergehend erwerbsunfähig erhalten. In letzterem Falle braucht die Rente nicht vom Eintritt der Invalidität, sondern erst von der 27. Woche der Dauer derselben an gewährt zu werden. Dabei wird die Rente für ein halbes Jahr „gepart“.

Wirklich laufende Renten waren am 1. Januar 1915 vorhanden: Invalidenrenten 32 913, Krankenrenten 798, Altersrenten 8968. Der Bestand an wirklich laufenden Invaliden- und Krankenrenten hat sich ständig noch um etwas erhöht, weil die Zahl der bewilligten Renten immerhin höher war als die Zahl der durch Tod v. m. wieder weggefallenen. Nur der Bestand an Altersrenten ist fortgesetzt zurückgegangen; er verminderte sich z. B. von 6118 am Schluß des Jahres 1913 auf 5886 am Schluß des Jahres 1914. Das liegt an der richtigen Abnahme der Zahl der bewilligten Altersrenten. Die Voraussetzung für die Erlangung einer solchen Rente, insbesondere die Vortzeit, ist immer schwerer zu erschöpfen.

Ein Hinterbliebenenrenten bewilligte die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt im Jahre 1914: Witwenrenten 435, Waisenrenten 1129. Das ist gewiss nicht viel für den ganzen großen Bezirk der Anhalt. An einmaligen Hilfspensionen wurden gewährt: Witwenpension in 540 Fällen, Waisenpension in 20 Fällen. Das Kriegsjahr 1915 wird freilich höhere Anforderungen an die Versicherung stellen.

Woll- und Waschkleiderstoffe

Kostümstoffe, Mäntelstoffe, Blusenstoffe, Seidenstoffe

Sämtliche Schneider-Artikel, Besätze, Spitzen, Einsätze, Stickerien, Besatzknöpfe

Konfektion für Damen, Backfische und Kinder

Jackett- und Blusenkragen, Jabots, Schärpen, Bänder, Gürtel, Handtaschen, Handschuhe, Strümpfe

Fertige Leibwäsche, Unterröcke, Korsetts, Schürzen, Schals, Schleier, Halsketten, Haarschmuck

Sonder-Abteilung für Trauer: Schwarze Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Schwarze Kleiderstoffe, Tüll- und Besatzstoffe, Schwarze Schleier, Kragen, Gürtel, Broschen, Hals- und Uhrketten, Hutnadeln.

Herren-Wäsche

Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Socken, Hosenträger.

Taschentücher

in Reinleinen, Halbleinen, Linon, Batist, weiss und buntfarbig. Stickerei-Taschentücher in einfacher bis feinsten Ausführung.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Tisch- und Diwandecken und dergleichen.

Grösste Auswahl von einfacher bis feinsten Art zu sehr billigen Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosze Ulrichstrasse 22/23.



Beste Bezugsquelle

für Kinderwagen, Klappsportwagen, Peddigröhrmöbel in bester Qualität, größter Auswahl und sehr preiswert.

Albert Schmidt,

Korb- u. Schreinermeister, Korb- u. Fabrik u. Spezialgeschäft für K. Kinderwagen Gr. Steinstr. 54/55.

Möbel

jeber Art empfehl. zu billigsten Preisen.

G. Schaible, Möbelabrik, Gr. Märkerstraße 26.

Grüden billig zu verkaufen. Steinweg 50.



Linon-Wäsche

weiss, Kragen

von 50 Pf. an

Zephir-Wäsche

bunt, abwaschbar, kompl. Garnitur

1.75 M.

bester Ersatz für Leinen-Wäsche, keine Gummiwäsche.

Hugo Nehab

3 Ulrichstr. 3

Anf. Firma und Hausnummer bitte genau zu achten. Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

Moderne Jackett-Anzüge

Infolge rechtzeitig erkaufte durchweg noch zu alten Preisen.

Fertig am Lager (nur liegende Schneiderarbeit):

Jackett-Anzüge für Herren Mk. 22, 27, 33, 39, 44, 49, 55, 62, 69.

Jackett-Anzüge für Jünglinge Mk. 12⁵⁰, 14, 18, 22, 26, 30, 34, 38, 44.

Kinder-Anzüge in neuesten Ausführungen Mk. 4⁵⁰, 6⁵⁰, 8⁵⁰, 10⁵⁰, 12⁵⁰, 15, 17, 19.

Herren-Anzüge nach Mass Mk. 63, 69, 75, 82, 89, 95.

Damen-Kostüme nach Mass Mk. 70, 80, 90, 100, 110, 120.

Stroh Hüte für Herren u. Knaben in überraschender Auswahl.

Wasch-Blusen, -Anzüge, -Kittel, :: glatte und Sporthosen. ::

Hochsommer-Kleidung in Lüstre, Tussor u. Waschstoffen, soben neu eingetroffen.

Sporthemden, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Krawatten, Sportwestengürtel, Handschuhe, Spazierstöcke, Schirme.



Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstrasse 19. Halle (Saale). Ecke Böilbergasse.

Qualitäts-Haare Zöpfe

Eine Riesenauswahl über 2250 Stück in jeder Preislage von 2 Mk. an. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 bis 20 Mk. u. höher. Versand nach Einreichung einer Haarprobe. 10 Proz. Rabatt. Kopfwäsche mit Friseur . . . 80 Pf. — Sonntags von 1/2 8 bis 2 Uhr geöffnet.

Geschäfts-Verlegung!
Den geehrten Damen von Halle und Umgegend teile ich hierdurch mit, dass ich mein
Blusen-Spezial-Geschäft
von Kleine Ulrichstrasse 26 nach **Geiststrasse 28** verlege.
Neu angekommen habe ich: **Kostüm-Röcke, Schürzen, Untertaillen, Servierkleider usw.**
Eigene Werkstatt zur Anfertigung von Blusen, Röcken und Kleidern.
Eröffnung: Sonnabend den 1. Mai, nachmittags 5 Uhr.
Hochachtungsvoll **C. Kayser, Geiststr. 28.**

Nur gute, deutsche Nähmaschinen
der Welt-fürsten Koch & Co., Steinfeld, B. Schömer, Steinfeld, kauft man billig, weil keine Feinde, keine teure Ladenmiete, kein Fabrik- noch Kommissionslager habe, bei
Gustav Lerche, Kleine Ulrichstrasse 33, Ecke Dachritzstrasse.
Reparaturen in eigener Werkstatt. Teilzahlung gestattet.

Kinderwagen auf Teilzahlung
auch die neuesten Klappwagen liefern wir gegen Wochenraten von 1 Mark. Es kommen nur die beliebtesten und weitbekanntesten Erzeugnisse der Brennabor-Werke zum Verkauf.
Klappwagen werden schon mit 6 Mk. Kinderwagen mit 10 Mk. Anzahlung verkauft.
Eichmann & Co.
Waren- und Möbel-Kredithaus, Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.

P. Bauermann, Cleariusstr. 3
Empfehle für Sonnabend:
Schmorbraten, Kalbfleisch und Schweinebraten, sowie alle Sorten von Wurstwaren nach hausschlächterer Art

Am 1. Mai übernehme die von Herrn **Schönemann** betriebene **Gastwirtschaft, Hermannstr. 28.**
Bitte wertere Nachbarn u. Freunde, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Herm. Cellarius.

Aufsichts-Postkarten empfiehlt die **Postabteilung**

Vereins-Anzeiger.

Die Verrentlichung nachstehender Beamtungen erfolgt monatlich, Schlussbeitrag 5 Mk. pro Seite.

An die Vereins-Vorstände!

Da infolge des Kriegsausfalls die Beamtungen nicht mehr regelmäßig stattfinden, ersuchen wir die Vorstände, uns sofort mit den Beamtungen für die nächste Zeit mitzuteilen.

Halle (Saale).

Arbeiter-Sänger-Chor.

Sonnabend den 1. Mai im Volkspark

Begrüßungs-Besang anlässlich der Matinee.

Frauen- u. Mädchenchor. Sonntag den 1. Mai im Volkspark, Singabend 11, 8, u. l. Volkspark, Eintracht.

Turnverein „Fichte“

Turnstunden: Turnhalle Oberrealschule, Eing. Staubitzstrasse.

Männer-Abteilung: Dienstag und Freitag, abends 8-10 Uhr.

Turnerinnen-Abteilung: Mittwoch, abends 8-10 Uhr.

Am 2. Mai: Partie nach Geseh-Guttenberg. Treffpunkt: 2 Uhr am Westerturm auf dem Rossplatz.

Fortleben-Verein „Reisefreude“. Sonntag den 2. Mai: Tages-tour in den Burgkämpfer Park. Abfahrt: früh 4.28 Uhr von Hauptbahnhof.

Kinderwanderung in die Seibe. Treffpunkt: 1/2 8 Uhr von der Weidnerbrücke.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“.

Sonntag den 2. Mai: Ausfahrt nach Merseburg. Abfahrt: 2 Uhr von Streicher.

Sonntag den 9. Mai: Ausfahrt nach Brezna. Abfahrt: 1 Uhr von Streicher.

Ammendorf-Radewell.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“.

Freitag den 30. April: Abfahrt unserer Sporthausleute in der Höhe. Veranmeldung.

Bitterfeld.

Sozialdemokr. Verein. Sonntag, d. 1. Mai, abds. 8, 1/2 11 im Steinhilber, Johannisstr. 20/21, abends 8-10 Uhr. Veranmeldung.